

Bonner Rundschau

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR BONN UND DEN RHEIN-SIEG-KREIS

BONNER KULTUR



FREITAG, 14. OKTOBER 2011
NUMMER 239

Folklore und rasende Rhythmen

BONN. Um deutlich zu machen, auf welchem Niveau der Gitarrist Zoran Dukic spielt, reicht ein simpler Hinweis. Dukic gewann, in seinen Zwanzigern, neun 1. Preise bei großen internationalen Gitarren-Wettbewerben, das hat bisher kaum wieder jemand geschafft. So etwas weckt Erwartungen, aber die hat der kroatische Musiker beim Konzert im Rahmen der „Bonner Meisterkonzerte Klassische Gitarre“ im Forum des Kunstmuseums mehr als erfüllt.

Sein Konzert war ein echtes Erlebnis, getragen von einem Programm, das beständig zwischen zwei Welten pendelte. Spanisches und Südamerikanisches, Werke von Llobet, Augustin Barrios und Piazzolla bildeten dabei den einen musikalischen Pol, die Klänge des Balkan, eingefangen und verarbeitet von zeitgenössischen Komponisten aus dieser Region, den anderen. Llobets katalanische Weisen, vor allem das „Testament d' Amelie“ und die „Cuña“ (Nr. 3) klangen traumhaft schön, poetisch bis in jede Nuance. Diese Poesie muss man wohl auch wirklich fühlen und erleben, um sie hörbar zu machen.

Und dazu braucht es mehr als nur Klanggestaltung, sagen wir mal: ein großes Herz. Barrios' „Caazapá“ (Tanz) dagegen wirkte hinreißend lebendig und kam mit dem Schwung einer Fiesta auf einem Dorfplatz in Paraguay von der Bühne. Bei Piazzollas „Adios Nonino“ hatte Cacho Tirao, der Bearbeiter, offenbar nicht einfach die biedere Klavierfassung verwendet, sondern sich am alten Quintett-Arrangement orientiert. Dukic jedenfalls interpretierte so rasant und bravourös wie ein ganzes Tango-Ensemble.

Dazwischen spielte er sich – souverän, meisterhaft – durch die komplexen und spieltechnisch sehr anspruchsvollen Kompositionen von Bogdanovic, Ourkouzounov oder Vojislav Ivanovic. Folklore und rasende Rhythmen, angefüllt mit Klangeffekten und Jazz-Rock-Elementen. (baw)